

Gottesdienst in schweren Zeiten:

# Gott ist da! - Und du? Psalm 27

22. März 2020

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)

[jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

Liebe Zuhörer, liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!  
Die Predigt für den heutigen Sonntag kann ich nicht wie gewohnt vor der versammelten Gemeinde halten.

Aber ihr habt trotzdem die Möglichkeit, Gottes Wort zu hören, es ernst zu nehmen und damit zu leben.

Das war, ist und bleibt eine meiner wichtigsten Überzeugungen:  
Gott redet zu uns, wir haben sein Wort in allen Zeiten und Situationen, damit wir es hören und tun.

Ihr Lieben, gerade erleben wir m. E. dramatisch, was passieren kann, wenn wir Dinge hören und sie nicht ernst nehmen; wenn wir inständige Aufforderungen hören und irgendwie denken, es wird schon nicht so schlimm, man muss es ja nicht übertreiben. Ich habe tatsächlich den Eindruck, dass viele Menschen schwer annehmen können: Das ist jetzt eine wichtige Ansage, die haben wir jetzt gehört, sie geht uns alle an, und da ist jeder einzelne gemeint. Deshalb halten wir uns auch daran und ich fange gleich mal damit an.

Ihr Lieben, ich glaube ernsthaft, dass genau das jetzt nötig ist, wenn es noch nicht zu spät ist, um Schlimmeres zu verhindern. Ich frage mich, ob wir es einfach gewohnt sind, dass es eine große Vielfalt von Meldungen und Meinungen gibt, sodass wir sagen: Ach, das sehen die Einen so, die Anderen anders, ich nehme das nicht so ernst.

Ist denn unser Vertrauen zu Verantwortlichen und Experten so gering?

Ich erschrecke über viele leichtsinnige Kommentare, mit denen versucht wird, den Ernst der Lage von sich fern zu halten.

Liebe Zuhörer, ich bitte euch, nehmt die Lage und die offiziellen Aufforderungen ernst: Hört hin und handelt entsprechend.

Natürlich, dazu gehört eine ordentliche Portion Vertrauen.

Ich finde, das sind wir den Verantwortlichen schuldig, die nicht nur jetzt keine leichte Aufgabe haben.

Lasst uns ihnen danken und sie segnen.

Wir sind es auch unseren Mitmenschen schuldig, die angesichts der bedrohlichen Viruserkrankung sehr gefährdet sind und schwere Krankheitsverläufe und sogar den Tod befürchten müssen.

Lasst uns für sie bitten, dass Gott sie tröstet und rettet.

Wir sind es auch allen schuldig, von denen wir jeden Tag und besonders im Ernstfall Hilfe erwarten in der alltäglichen und medizinischen Versorgung.

Lasst uns ihnen danken und für sie beten.

Ohne Vertrauen können wir kaum hören, was uns gesagt wird und es noch viel weniger tun.

Aber wenn wir Vertrauen fassen, dann schaffen wir das.

Dann hören wir hin und fangen an zu tun, was gesagt wird.

Ihr Lieben, ich glaube, das ist in dieser Situation nötig.

Und ich glaube auch, das ist das, was wir Gott gegenüber brauchen; dass wir ihm vertrauen, auf ihn hören und danach leben.

Deshalb predige ich auch gerne, sogar heute, wenn auch ungewohnt und in einer ernsten Lage.

Weltweit breitet sich das Corona-Virus aus, die sprunghaften Infektionszahlen sind für die Wenigsten vorstellbar.

Alles, was wir in den Nachrichten hören, kommt uns meistens weit weg vor, und es ist eine schlechte Hoffnung, wenn wir denken, das wird schon an uns vorbeigehen.

Und ich halte es auch für eine schlechte Hoffnung, wenn wir sagen: Gott wird uns schon beschützen.

Ich glaube zwar fest daran, dass er es tut, und ich bete auch darum, nicht nur für mich und meine Lieben, auch für andere.

Aber ich kann deshalb nicht leichtsinnig und blauäugig sein. Ich bin bei aller Hoffnung in der Pflicht, verantwortlich zu handeln, und dazu gehört es, mit einem Mindestmaß an Vertrauen den Ansagen der Verantwortlichen Folge zu leisten. Sonst sind wir egoistisch, und das scheint der heutige Mensch leicht mit erwachsen und selbstbestimmt zu verwechseln. Dagegen sollten wir Verantwortung für uns und andere übernehmen, dann sind wir mündig und wirklich frei. Ihr merkt, ich schätze die Lage ernst ein und stelle mich hinter die ernstesten Aufforderungen der Verantwortlichen. Ich bitte euch an dieser Stelle: Hört darauf und handelt entsprechend. Aber das ist nicht alles, was ich mit dieser Botschaft weitergeben will. Wie schon gesagt, ich möchte euch Gottes Wort verkündigen, weil ich glaube, dass Gott immer, auch in dieser Situation, zu uns redet, damit wir darauf hören und danach leben. Ich bin überzeugt, dass Gottes Wort das Wichtigste für uns ist. Das wird uns vielleicht gerade in Krisenzeiten bewusst. Wenn nicht, dann gehen wir womöglich falsch damit um, oder wir lassen die Chance der Krise ungenutzt vorbeigehen. Für mich ist Gottes Wort immer tröstend und wegweisend, sodass wir gerade jetzt, angesichts aller Bedrohung und Angst, getröstet und gestärkt werden; dass wir aber auch erkennen, was wichtig und nötig ist und es tun! Manche, die mich kennen, überlegen jetzt vielleicht schon eine Weile: Welches Wort hat er denn gewählt? Keine Panik, nicht vor Gott und seinem Wort. Er will immer das Beste für uns, auch wenn er uns wachrütteln muss oder wir erst durch das Schwere erkennen, dass wir vom Weg abgekommen sind oder am Ziel vorbeischießen. Gott will, dass wir alle mit ihm unterwegs sind und bei ihm ankommen. Habt ihr vielleicht eure Bibel griffbereit oder könnt sie schnell holen?

Dann könnt ihr die Psalmen in der Mitte der Bibel aufschlagen. Ich möchte euch heute einige Impulse aus dem 27. Psalm mitgeben, die wir hören und tun sollen. Ich werde jetzt einfach den gesamten Psalm 27 beten, ihr könnt gern mitbeten oder mitlesen.

**Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?**

**2 Wenn die Übeltäter an mich wollen, mich zu verschlingen, meine Widersacher und Feinde, müssen sie selber straucheln und fallen.**

**3 Wenn sich auch ein Heer wider mich lagert, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn.**

**4 Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.**

**5 Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.**

**6 Und nun erhebt sich mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich opfern in seinem Zelt mit Jubel, ich will singen und Lob sagen dem HERRN.**

**7 HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir!**

**8 Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Ihr sollt mein Antlitz suchen.« Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.**

**9 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht! Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils!**

**10 Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf.**

**11 HERR, weise mir deinen Weg und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen.**

**12 Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde! Denn es stehen falsche Zeugen wider mich auf und tun mir Unrecht.**

**13 Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen.**

**14 Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!**

Ihr Lieben, jetzt geht es los. Mir gefällt eigentlich alles in diesem Gebet, jeder Satz, und manches besonders, sodass ich mich auch frage: Warum nutze ich das so wenig?

Das hilft aber nichts, deshalb sage ich lieber: Danke Vater, danke Jesus, danke Heiliger Geist, für diese Worte.

Das glaube ich, das bitte ich, das will ich tun, darauf verlasse ich mich. Hilf mir, dass ich es nicht mehr vergesse, auch wenn wir diese Krise überstanden haben.

Du bist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Ja, das stimmt in dieser dunklen Zeit, in dieser Krankheit, die gerade keiner stoppen und heilen kann. Du bist Licht und Heil in meiner Angst, lass mich ruhig bleiben und besonnen handeln. Du bist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Diese Bedrohung und unsere Begrenzung und Schwachheit sind nicht das Einzige, du bist immer noch da mit deiner Kraft.

Fülle uns mit Abwehrkraft, stärke die Mediziner und Helfer mit Kraft; gib den Forschern Weisheit, den Gefährdeten und Erkrankten neue Kraft und den Sterbenden die Gewissheit deines Heils. Denn du bist unsere wahre Hilfe; verlass uns nicht, lass uns nicht los, du bist unsere Rettung!

Wir glauben, dass wir deine Güte sehen werden im Lande der Lebendigen, hier auf Erden und in der Ewigkeit. Harre des Herrn! Hilf uns Herr, dass wir ausharren können, schenke uns Geduld und Vertrauen zu dir, hilf uns, getrost und unverzagt auf dich zu hoffen. Merkt ihr, was es bewirken kann, wenn wir Gottes Worte hören, sie glauben und tun, wenn wir sie aufnehmen und damit beten?

Dann können wir getrost und zuversichtlich werden, dann erfüllt uns Hoffnung, die wir auch weitergeben können.

Ihr Lieben, ich glaube, das ist ein Ziel, was Gott uns schenken will, während uns die Krise in Angst und Schrecken versetzt oder uns ganz und gar zerstören und von Gott abbringen will.

Das Unheil kommt nicht von Gott.

Aber Gott will uns immer noch gewinnen, das ist unsere Chance. Er will uns retten, er will uns ganz an sein Herz ziehen, nicht nur angesichts der Not, sondern mit unserem ganzen Leben, und zwar dauerhaft und für die Ewigkeit.

Gott will uns zu sich ins Vertrauen ziehen und uns mit Hoffnung füllen, sodass wir auch andere Menschen trösten, ermutigen und sie zum Vertrauen auf Gott einladen, in seine Gemeinschaft.

Wisst ihr, warum ich mich heute für Psalm 27 entschieden habe?

Weil er folgende Überschrift trägt: Gemeinschaft mit Gott.

Und weil es in diesem Psalm um den Gottesdienst geht, Psalm 27,4:

**Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN.**

Das bete ich in einer Situation, wo unsere soziale Gemeinschaft stark eingeschränkt ist, wo es uns untersagt ist, uns zu Gottesdiensten zu versammeln, was es so noch nie gegeben hat.

Ihr Lieben, jetzt kommt es: Hier geht es um unsere Sehnsucht, bei Gott zu Hause zu sein, in seiner Gegenwart, mit ihm in Verbindung zu stehen, im gegenseitigen Empfangen und Geben, wie wir es besonders in Gottesdienstfeiern erleben können.

Aber das ist der Gottesdienst, den jeder einzelne Mensch immer und überall leben kann; der zwischen Gott und Mensch geschieht. Bei den Konfirmanden sage ich:

Das ist das wichtigste Geschehen zwischen Himmel und Erde. Alle Sicherheitsmaßnahmen, Abstandsregeln und Versammlungsverbote können diesen Gottesdienst nicht verhindern, auch nicht die größte Krise.

Es steht jedem von uns frei, Gottesdienst zu feiern.

Ich meine jetzt nicht die vielfältigen medialen und virtuellen Möglichkeiten, die wir derzeit haben und super nutzen können, wie Livestream-Gottesdienste oder dass wir sogar verbunden sind durch Videokonferenzen und, und, und. Wunderbar, wie das funktioniert und hilft.

Lasst es uns gerade angesichts der Lage bewusst vor Augen haben, was Gottesdienst in erster Linie ist.

Und damit will ich euch alle gerne packen, dass wir es nicht mehr vergessen und damit leben.

Und ich will euch allen damit etwas zusagen: Wenn ihr das ernst nehmt und damit lebt, dann habt ihr etwas, was euch niemand wegnehmen kann ...

Kein Versammlungsverbot, kein Virus, keine Angst, keine Einsamkeit, kein Tod kann das zerstören.

Gott dient uns und wir dienen Gott, Gott dient dir und du dienst Gott.

Gott beugt sich herab zu uns Menschen, er begegnet uns, wir beugen uns vor dem lebendigen Gott und dürfen ihm begegnen.

Ihr Lieben, warum ist das für mich so gewaltig und so wichtig?

Weil es eine Tatsache und eine Möglichkeit ist, die niemand und nichts außer Kraft setzen kann.

Das ist also ein Fakt und eine Kraftquelle, die wir immer und überall nutzen können, jederzeit und an jedem Ort, 24 Stunden an 7 Tagen.

Das gilt in jeder Not und in allen Ausnahmesituationen, in jeder Krise und Katastrophe, in Isolation, Krankheit und Tod.

Der Gottesdienst ist möglich, der Gottesdienst ist wichtig,

### **Gott ist da, und du?**

#### **Willst du Gott empfangen, willst du dich vor ihm beugen?**

Denn Gottesdienst bedeutet von unserer menschlichen Seite her auch, dass wir Gott in seiner Macht und Größe anerkennen und ehren, uns vor ihm beugen, ohne Angst zu haben.

Denn schnell werden wir merken, wie er sich zu uns herabneigt, wie er sich uns zuwendet voller Gnade und Barmherzigkeit, in seiner Güte und Treue.

Gott ist gut und er liebt dich, er will das Beste für dich, gerade wenn du in Angst und Not bist, in Bedrängnis und Hilflosigkeit.

Gott ist dein Licht in der Dunkelheit, deines Lebens Kraft und deine Rettung in der Zeit und für die Ewigkeit.

Angesichts des Leides fragen Menschen oft, ob das stimmt, dass

Gott gut ist, und warum er uns nicht hilft.

Ich finde, er hilft uns, und ich will es mir nicht ausdenken, wenn wir diese Hilfe nicht hätten in der Not, die uns begegnet.

Das hat etwas mit der Macht des Bösen zu tun, mit allem Zerstörerischen auf der Welt, was uns trifft, was uns quält und gefangen nimmt, sodass wir uns selbst, unser Miteinander und unseren Lebensraum zerstören.

Was wäre, wenn wir da keine Hilfe und keine Hoffnung hätten, angesichts dieser Übermacht des Bösen? Das ist die Realität in dieser Welt.

Doch wir haben einen Gott, der uns Menschen nicht vergisst und verlässt, der uns liebevoll dient, damit wir ihm dienen, ihn ehren und uns ihm vertrauensvoll hingeben. Das ist auch real.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst!

#### **Willst du den lebendigen und allmächtigen Gott der Liebe anerkennen, ihn ehren und ihm vertrauen?**

Das ist das Wichtigste, was wir mit dem Psalmbeter erbitten können: Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern,

dass ich bei Gott zu Hause sein kann mein Leben lang und im Gottesdienst mit ihm verbunden bin in Ewigkeit.

Gott sorgt für mich und ich bekenne ihn.

Ihr Lieben, an diesem Punkt macht uns die Krise auf etwas aufmerksam.

Wenn alles ins Wanken gerät, was uns wichtig ist, worauf wir sonst vertrauen, zeigt es sich, wo wir uns nicht auf Gott verlassen.

Aber Gott ruft uns, er lädt uns ein, er wirbt um uns, gerade, wenn wir leiden. Gott ruft dich: Vertraue dich doch mir an, ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir, die dir sowieso nicht helfen können.

Ich will euch einen letzten Vers aus Psalm 27 mitgeben, Vers 5 mit einem wunderbaren Bild:

**Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltens und erhöht mich auf einen Felsen.**

Ihr Lieben, das finde ich absolut herrlich, tröstlich und hoffnungsvoll.

Es lohnt sich, bei Gott Zuflucht zu suchen, zu ihm zu kommen in der schlimmen Zeit. Weil er mit Psalm 27,5 verspricht:

Er wird dich aufnehmen in seinem Zelt, er versteckt dich vor dem Feind bei sich zuhause, um dich zu schützen und stellt dich auf ein festes Fundament.

Auch wenn bei uns einiges erschüttert wird und wegbricht, worauf wir uns verlassen haben; auch wenn wir durch schlimme Zeiten völlig verunsichert werden und viele in ihrer Existenz bedroht sind. Wir haben einen Zufluchtsort, einen Gott, der uns gerne aufnimmt und der für uns ein sicherer Halt ist, auf ihn können wir fest vertrauen.

Lasst uns das wichtigste Geschehen zwischen Himmel und Erde beachten, den Gottesdienst, gerade jetzt, denn Gott ist da und du kannst dich auf ihn verlassen.

Amen.

### **Ich will jetzt für dich beten:**

Lebendiger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, ich danke dir für dein Wort und dass du da bist für alle Menschen.

Ich danke dir für jeden, der jetzt deine Einladung gehört hat, sich auf dich zu verlassen. Hilf uns, auf deine Güte und Treue zu vertrauen, dass wir angesichts der Not und Angst getröstet werden und uns Hoffnung erfüllt, die wir auch weitergeben können.

Herr, sei jetzt bei allen, die große Angst haben, wegen der Krankheit oder weil sie um ihre Existenzgrundlage bangen müssen.

Gib ihnen Halt und Sicherheit bei dir, stärke unser Vertrauen zu dir.

Herr, hilf den Kranken und tröste die Sterbenden und Trauernden.

Stärke alle Helfer und gib den Verantwortlichen Weisheit und uns allen Geduld. Du bist unsere Hoffnung, Licht und Heil jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

Und der Frieden Gottes, der größer ist als alles, was wir fassen können, bewahre dich an Geist, Seele und Leib.

Amen.